



Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern

Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23, Tel. 031 370 07 80, Fax 031 370 07 81,
E-Mail: sekretariat@sp-be.ch

An die Medien im Kanton Bern

Medienmitteilung der SP Kanton Bern vom 21.1.2009

Wirtschaftskrise? Jetzt handeln für mehr Arbeitsplätze!

Die SP/JUSO-Fraktion hat in der laufenden Session zahlreiche Vorstösse zur Stärkung der Wirtschaft und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen eingereicht. Sie fordert eine Sondersession, an welcher sich der Grosse Rat ausführlich mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Bern auseinandersetzt und wirksame Massnahmen zur Stärkung der Wirtschaftskraft beschliesst.

«Die SP/JUSO will mit ihrem Vorstosspaket 'Mehr Arbeitsplätze' der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise aktiv entgegenreten», begründet SP-Präsidentin Irène Marti Anliker die in der Januarsession eingereichten Motionen und Interpellationen. Die grundsätzlichen Forderungen der SP/JUSO-Fraktion für mehr Arbeitsplätze lauten wie folgt:

1. Ergreifen von Massnahmen, die gestützt auf das Konjunkturförderungsprogramm auf bernischer Ebene rasch umgesetzt werden können.
2. Verzicht auf Steuersenkungen, solange Konjunkturstützungsmaßnahmen des Kantons zur Erhaltung der Arbeitsplätze nötig sind.
3. Umsetzung der Massnahmen, die in einem Vorstosspaket der SP/JUSO-Fraktion enthalten sind.

Ein breiter Strauss an Massnahmen für mehr Arbeitsplätze im Kanton

Alle Fachbereiche der SP haben Ideen für mehr Arbeitsplätze im Kanton zusammengetragen und ausgearbeitet. Die SP/JUSO-Fraktion verlangt in ihrem Vorstosspaket «Mehr Arbeitsplätze» Konjunkturförderungsmaßnahmen des Kantons und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen. Der Schwerpunkt der Massnahmen liegt in den Wirtschaftsbereichen, in denen der Kanton Bern bereits stark ist, wie zum Beispiel Alternativenenergien und Energieeffizienz. Damit reduzieren wir die Abhängigkeit vom Import von Gas, Öl und Uran und das Geld steht der Berner Wirtschaft zur Verfügung.

Die SP/JUSO-Fraktion fordert mit ihren Vorstössen im Einzelnen:

- Die Umsetzung von Massnahmen innerhalb des Konjunkturförderungsprogramms
- Wirtschaftliche Stärken bewusst fördern – mit der Weiterentwicklung der Clusterpolitik
- Die Berner Wirtschaft soll stärker vom Politzentrum Bern profitieren, indem Forschungs- und Beratungsdienstleistungen koordiniert und ausgebaut werden
- Wirtschaftlicher Nutzen von Sport und sportlichen Grossanlässen
- Regelmässige Durchführung von Informationskampagnen gegen Schwarzarbeit und Lohndumping
- Förderung von Nischenarbeitsplätzen
- Zusätzliche Praktikumsstellen für junge Berufsleute in der kantonalen Verwaltung

- Schaffung eines Hauses der Verbände in Bern
- Koordination der kantonalen Wirtschaftsförderung mit KMU-Förderstrategie der Bernischen Kantonalbank
- Unterstützung der Berner KMU durch die Universität in bestimmten Schwerpunkten
- Abklärung der Auswirkungen der Finanzkrise auf die Lehrstellensituation
- Gebäudesanierungen mit dem neuen Gebäude-Energieausweis fördern
- Ersatz von elektrischen Einzelspeicherheizungen unterstützen
- Schulung von Fachpersonen im Bereich «Energieeffiziente Gebäude»